

in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben neu herangewachsenen Werktätigen, vor allem aus den Reihen der Jugendlichen, für ihre Aufnahme in die Partei. Das Zentralkomitee kritisiert die Bezirksleitungen Dresden, Leipzig, Berlin, die der Aufnahme neuer Kandidaten in die Partei zuwenig Aufmerksamkeit schenken. Außerdem gibt es nicht wenige Beispiele, wo durch überspitzte Anforderungen und bürokratische Entscheidungen einfache Parteimitglieder — statt sie beharrlich zu erziehen — aus der Partei entfernt wurden. In Auswirkung all dieser Umstände verringerte sich der Anteil der unmittelbar in der Produktion tätigen Parteimitglieder. Besonders unter den Facharbeitern, die über lange Produktionserfahrungen und -kenntnisse verfügen, ist die Zahl der Parteimitglieder zu gering.

Viele Parteiorganisationen sind überaltert und können nur schwer mit Hilfe ihrer eigenen jungen Parteimitglieder den Einfluß der Partei auf alle Jugendlichen sichern. Nach dem Beschluß des Zentralkomitees vom 11. Mai 1955 wurden zwar etwa 27 000 Jugendliche in die Partei aufgenommen, aber von vielen Parteiorganisationen wurden die vorhandenen Möglichkeiten ungenügend genutzt, und die Resultate ihrer Arbeit sind unbefriedigend.

Das Zentralkomitee erachtet es deshalb für dringend erforderlich, die Anstrengungen aller Parteiorganisationen zu verstärken, noch in diesem Jahr durch die Aufnahme von etwa 50 000 der besten und fortschrittlichsten Produktionsarbeiter, die an den Schwerpunkten in der Produktion tätig sind, eine merkliche Wendung in der Entwicklung der sozialen und altersmäßigen Zusammensetzung der Parteimitgliedschaft herbeizuführen und die Parteireihen qualitativ zu verstärken. Auf der 3. Parteikonferenz wurde dargelegt, daß für die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei und zur Festigung ihrer ideologisch-politischen Einheit die zahlen- und qualitätsmäßige Stärkung ihres Arbeiterkerns von größter Bedeutung ist. Es wurde als notwendig bezeichnet, in den nächsten zwei bis drei Jahren etwa 200 000 neue Mitglieder und Kandidaten in die Partei aufzunehmen, darunter etwa 150 000 Arbeiter, die unmittelbar in der Produktion tätig sind. Das ist deshalb so wichtig, weil gerade diese Parteimitglieder unter den gleichen Bedingungen leben und arbeiten, wie die Masse der Arbeiter und Werktätigen und die Partei vor allem durch sie ihre Verbindung mit der ganzen Masse der Werktätigen unterhält und festigt. Das Zentralkomitee unterstreicht dabei, daß es nicht einfach um eine zahlenmäßige, sondern um die klassenmäßige Stärkung der Partei und um ihre wachsende Reife geht. Das Zentralkomitee betrachtet diese Aufgabe als den Beginn einer auf längere Zeit notwendigen intensiven Arbeit zur Gewinnung neuer Mitglieder und Kandidaten. Es wäre falsch, diesen Beschluß etwa als besondere, einmalige organisatorische Kampagne zu betrachten. Die Verwirklichung ist abhängig von der ständigen Festigung der Verbindung der Partei zur Arbeiterklasse und von der Beseitigung der im Parteilieben vorhandenen Mängel, die die Rolle des Parteimitgliedes herabmindern.

Für die leitenden Parteiorgane und Grundorganisationen ergeben sich daraus folgende Aufgaben:

1. Die Gewinnung dieser neuen Kräfte für die Partei ist eng zu verbinden mit der Erziehung der Werktätigen zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben des